



Nach dem letzten Wochenende gab es scheinbar überall nur noch ein Thema. Bei meinem montäglichen Sport plauderten die Schwimmerinnen neben mir darüber und im Café las ich es auf den Titelseiten der Zeitungen: Jens Spahn ist Vater geworden. Und mit ihm, so scheint es, ist gleich die halbe Republik in Aufregung. Vor allem von links und grün wird kräftig geschimpft. Dabei verkennen sie eines, Spahn ist einer der wenigen Politiker, die ihre Karriere wegen eines Kindes aufgegeben haben. Das sollte man ihm eigentlich hoch anrechnen.

Nun stellen sich mir allerdings ein paar Fragen, die mich mehr interessieren als jede Parteitagsdebatte: Macht er jetzt Vaterschaftsurlaub und kümmert sich um Haushalt und Kind? Wie lange dauert dieser Vaterschaftsurlaub und wer kümmert er sich um das Baby? Hilft auch sein Mann oder, ganz zeitgemäß, ein Kinder* mädchen. (Und wie gendert man "Kindermädchen" eigentlich korrekt? Ich bin für Hinweise dankbar!) Wer wechselt die Windeln, wer wärmt die Milch auf?

Und dann ist da ja noch diese kleine Volte der Geschichte: Erst vor einem halben Jahr hat die CDU auf ihrem Parteitag die Leihmutterschaft klar abgelehnt. Dass sich Herr Spahn damals als Abweichler zu Wort gemeldet hätte, ist mir nicht bekannt. Man fragt sich fast, ob er zu diesem Zeitpunkt selbst noch nichts von seinem Glück wusste. Hat ihm etwa sein Lebensgefährte das Baby einfach untergeschoben und erst nach dem Parteitag gestanden: wir sind jetzt schwanger? Oder ob er, ganz im Vertrauen auf die Kraft der richtigen Kommunikation, dachte: Nach der Maskenaffäre komme ich notfalls auch hierdurch?

Wie gut, dass es Dinge gibt, bei denen sich niemand verstellen muss.